



An American Newspaper which stands for American ideals and principles—published in the German language for American citizens who read German

Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 10. Juli 1918.

4 Seiten.—No. 102.

Lebhafter Geschütz-Kampf an Westfront

Der Feind von den Truppen der Alliierten fortwährend beunruhigt; erfolgreiche Ueberfälle umfassen die Fronten der Alliierten

Weiderseitige Fliegerbetätigung im Juncmen

Paris, 10. Juli.—Das Kriegsamt meldete heute, daß in mehreren Abschnitten der Picardie und an der Marne Front Artilleriegefechte im Gange sind. Nördlich von Montdidier, heißt es in dem Bericht, „und südlich der Aisne, in dem Umkreise des Chabigny Landguts, hat sich ein starker Artilleriekampf entwickelt. Französische Truppen nahmen bei einem Streifzug in der Champagne mehrere Feinde gefangen. Sieben deutsche Aeroplane wurden am 9. Juli herabgeschossen und zwei feindliche Jettelballons stürzten in brennendem Zustande zur Erde nieder.“

Feind hat es an Jettelballons abgesehen. Mit der französischen Armee im Felde, 10. Juli.—Es hat sich herausgestellt, daß der Feind in jüngerer Zeit es besonders auf die Jettelballons abgesehen hat; denn bei Gefangenen vorgefundene Dokumente lassen erkennen, daß die deutschen Flieger Befehl erhalten haben, nicht nur die Jettelballons zu zerstören, sondern die in denselben befindlichen Beobachter zu töten.

Britischer Bericht. London, 10. Juli.—Offiziell wird gemeldet, daß britische Flieger am 8. Juli 14 feindliche Aeroplane herabgeschossen, während die Briten nur vier verloren. Ueber 19 Tonnen Bomben wurden auf feindliche Ziele abgeworfen.

London, 10. Juli.—Nebelmarshall Naig meldete heute: Feindliche lokale Angriffe, wozu ein schweres Artilleriefeuer vorausging, wurden letzte Nacht östlich von Billers-Brettonneux abgefochten. Heute wurde das feindliche Artilleriefeuer zwischen Billers-Brettonneux und der Ancre lebhafter. In der Gegend von Weris (Holland) unternahmen wir mehrere erfolgreiche Manöver, jedoch unsere Linie etwas vor, machten Gefangene und eroberten mehrere Maschinengewehre. Ein feindlicher Ueberfall südlich von Bucquoy wurde gestern abgefochten.

Deutscher Bericht. Berlin, über London, 10. Juli.—Das Kriegsamt meldete gestern: „Südlich vom La Fosse Kanal wurden wiederholte feindliche Angriffe abgefochten und starke feindliche Angriffe nördlich der Somme brachen zusammen. In diesem Abschnitt wurde das Geschützfeuer lebhafter und gegen Abend nahm dasselbe eine große Gewalt an. Westlich von Antheit wurden heute früh nach artilleristischer Vorbereitung mehrere feindliche Lokalangriffe ausgeführt. Bei dem Billers-Cottreter's Walde brach ein Teilangriff der Franzosen in unserer Gefechtszone zusammen. Gestern wurden von uns 19 feindliche Aeroplane herabgeschossen.“

Situationenbericht. London, 10. Juli.—Allem Anschein nach hat sich in Albanien eine große Schlacht entwickelt. Am Sonntag setzten sich die Italiener an einer Front von ungefähr 30 Meilen in Bewegung, und heute erstreckt sich die Schlachtfeld über Albanien bis zur serbischen Front—eine Strecke von 100 Meilen, sogar die französischen Streitkräfte in dem oberen Delviti Tal südwestlich von Monastir einschließend. Eine weitere Ausdehnung der Schlacht in östlicher Richtung wird auch die serbischen Truppen in den Kampf hineingezogen. Allem Anschein nach drängen die Italiener mit großer Schnelligkeit vor; deren Kavallerie soll bereits zehn Meilen von der ursprünglichen Front entfernt stehen. Es ist bekannt, daß in Albanien eine halbe Million italienischer Truppen stehen, die von General Ameglio, einem Veteranen des türkisch-italienischen Krieges, be-

Auslandminister Kühlmann resigniert

Der frühere Gesandte in Mexiko, v. Sinsge, wird angeblich sein Nachfolger werden.

Paris, 10. Juli.—Eine Depesche aus Basel an die Gabas Agentur besagt, daß der deutsche Minister des Auswärtigen resigniert habe und daß die Resignation vom Kaiser angenommen wurde. Es wird erwartet, daß Admiral v. Sinsge, der deutsche Gesandte in Christiania und früherer Gesandte in Mexiko, der Nachfolger Kühlmanns werden wird. Kühlmann's Rücktritt wurde bereits seit dem 25. Juni erwartet, als er seine große Reichstagsrede hielt, in welcher er herbergehob, daß ein rein militärischer Sieg kaum möglich sei. Diese Erklärung stand im Widerspruch mit den Reden des Kaisers, in welchen von einem Siege durch das „starke deutsche Schwert“ gesprochen wurde. Im Reichstag tat sich wegen der Worte des Auswärtigenministers Bestimmung kund, und Kühlmann wurde von verschiedener Seite heftig angegriffen. Später ließ es, daß Generalquartiermeister Ludendorff dem Redner beigeigentlich hatte.

Damals entstand das Gerücht, daß es zwischen Ludendorff und dem deutschen Kronprinzen und dem Anhang des letzteren, das radikale all-deutsche Element darstellend, zum Bruch gekommen sei.

Kopenhagen, 10. Juli.—Eine halbamtliche Depesche aus Berlin gemäß hat der Kaiser die Resignation des Auswärtigenministers v. Kühlmann angenommen.

In britischer Beleuchtung. London, 10. Juli.—Die Resignation des Auswärtigenministers v. Kühlmann wird, sollte sie offiziell bestätigt werden, als ein Sieg der Alliierten betrachtet. Diese Ansicht wird dadurch bestärkt, daß Admiral v. Sinsge zum Nachfolger Kühlmanns ausersehen worden ist. Dieser steht nicht nur dem Kaiser nahe, sondern ist auch ein Freund und Anhänger der Ideen der Admirale v. Tirpitz und v. Schröder, Führer jener Gruppe, die die Amerikaner Belgiens anfeindet. Siehe die Blätter stellen v. Sinsge als einen Meister der Intrigue hin. Seine Tätigkeit in China brachte ihm internationale Notorität ein; sein Benehmen war so skandalös, daß er von China abberufen und nach Mexiko geschickt wurde. Dort war er unter der Guerra Regierung deutscher Gesandter. Er wollte zur Zeit des amerikanischen Embargos Guerra mit deutschen Waffen versehen. Als der Krieg ausbrach kehrte er nach Deutschland zurück. Er nahm, unter der Maske eines Engländers, seinen Weg über die Ver. Staaten, England und Holland. Im Jahre 1915 wurde er wieder als Gesandter nach China geschickt, seinen Weg über die Ver. Staaten nehmend.

Nach Uebertritt der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Deutschland wurde v. Sinsge Gesandter in Norwegen, wo er in dem Komplott verwickelt war, Bomben nach Amerika zu schmuggeln, in der Abicht, Handelsschiffe der Alliierten zu zerstören.

Freiheitsanleihe über 4 Billionen

Washington 10. Juli.—Die endgültigen Zusammenstellungen über die Zeichnungen der dritten Freiheitsanleihe wurden vom Schatzamt gestern bekannt gegeben und zeigen eine Gesamtsumme von \$4,176,516,850, einen Zuwachs von \$6,497,200 über die am 8. Mai offiziell bekanntgewordene Summe.

Heer von New York Demokraten nicht genannt

Syracuse, N. Y., 10. Juli.—Da nach fünfjähriger Abstinenz keine Einigung über einen Kandidaten erzielt werden konnte, hat das Komitee von 42 Demokraten aus dem Staate sich entschlossen, der Parteikonferenz in Saratoga am 23. Juli die Namen von 7 Mann zu unterbreiten, die als Kandidaten für das Gouvernorsamt annehmbar wären. Die Liste schließt den Namen von Wm. Randolph Hearst nicht ein. Sein Name wurde weder formell, noch informell genannt. Unter den sieben Benannten befinden sich James B. Gerard und Kongressabgeordneter Geo. F. Ryan von Schenectady.

Bernhards tentative Friedensbedingungen

Sind ohne offizielle Sanktion und der Verfasser glaubt, daß sie in Deutschland Opposition finden werden.

Kopenhagen, 10. Juli.—In der kopenhagener Zeitung von Berlin unterbreitet der politische Schriftsteller Georg Bernhard Friedensbedingungen, für die er keine offizielle Erlaubnis beantragt und deren Verwirklichung, seiner Ansicht nach, starke Opposition seitens der deutschen Regierung und des deutschen Volkes erfahren würden. Die Bedingungen lauten:

Frankreich und Italien sollen mit Deutschland und Oesterreich über ihre zukünftigen Grenzen verhandeln, ohne Einmischung dritter Parteien. Alle deutschen Kolonien müssen zurückerstattet werden. Alle Kaufleute der Zentralmächte, die ihres überseesigen Eigentums beraubt worden sind, sollen ihre früheren Eigentumsrechte zurückerhalten. Großbritannien soll bedingungslos alle Teile des türkischen Reiches und Persiens räumen. Die Lage vor dem Kriege soll in Ägypten wiederhergestellt werden. Die Dardanellen sollen auf Grund eines Vertrages, der sich auf die angrenzenden Staaten bezieht, für die Durchfahrt russischer Schiffe frei sein.

McKelvie hält eine politische Rede

Greift die Nonpartisan Partei an und spricht sich für Americanisierung aus.

Herr Sam A. McKelvie, der republikanische Kandidat für die Gouverneurs-Nominierung hielt Dienstagabend in dem Versammlungszimmer der City National Bank vor den Führern seiner Partei eine Rede, in der er zum Teil seinen Standpunkt erklärte, den er in der kommenden Parteimversammlung einnehmen wird.

Er griff vor allen Dingen die Nonpartisan Partei an, die er beschuldigt, den Sozialismus auf's Land tragen zu wollen und sprach sich entschieden gegen deren Agitation und Lüge aus. Dann forderte er die Amerikanisierung der Fremdgeborenen und sagte ungefähr folgendes, woraus sich schließen läßt, daß er für Zwang in dieser Hinsicht eintritt: „Wir haben in der Vergangenheit den Fehler begangen“, sagte er, „jene Personen aus politischen Rücksichten zu ernennen, ihre Rassen und Nationalen Eigenschaften und ihre Muttersprache, sowie ihre nationalen Gebräuche in diesem Lande zu erhalten. Wir müssen nun für diesen Fehler bezahlen, und wir müssen jetzt darauf bestehen, daß sie 100 Prozent Amerikaner werden und den Gebrauch irgend einer Sprache aufgeben außer jener des Landes. Wenn ein Mann zwei Väter zu dienen versucht, dann sollte er nach seinem früheren Lande zurückgeschickt werden.“

Ueber den Krieg sprechend, sagte er, die republikanische Partei habe den Präsidenten besser unterstützt als die Demokraten und die Republikaner befänden sich auf siegreicher Weisung des Kampfes. Er verwies auch auf die jüngst stattgehabene Verschönerung von Taft und Roosevelt und sagte, das Land gehe einer Krisis entgegen, aus der sie nur die republikanische Partei retten könne.

Die Konvention der Nonpartisan Liga

Lincoln, Neb., 10. Juli.—Die erste Konvention der Nonpartisan Liga von Nebraska findet heute in Lincoln statt und erregt nicht geringes Interesse. Die Verhandlungen finden im städtischen Auditorium statt. Die Partei wird keine Kandidaten oder Partei indifferenter und sich auf Resolutionen beschränken, die folgende Punkte enthalten dürften:

Die Erklärung der ökonomischen und wirtschaftlichen Prinzipien, ihre Loyalität der Bundesregierung gegenüber in der Kriegsführung; so wie das Verprechen ungeteilter Unterstützung bis zum siegreichen Ende mit härtester Verdamnung der Kriegspolitiker. Mayor Miller von Lincoln hat die Delegierten zur Versammlung willkommen geheißen und Herr J. D. Keom von Broken Bow, Vorsitzender des Exekutivkomitees hat darauf erwidert.

Kaiserin Zita soll erkrankt sein

Die Beschuldigung, daß sie die Dfsensive gegen Italien anfiel, und andere Gerüchte sind daran schuld.

Amsterdam, 10. Juli.—Zudem er die Gerüchte, die in Oesterreich-Ungarn bezüglich der Kaiserin Zita herrschen, in Abrede stellt, sagt der Wiener Korrespondent der Tijd folgendes:

„Es ist wahr, daß die österreichische Kaiserin teilweise Frieden wünscht und mit der gebührenden Würde dafür eingetreten ist, aber das Gerücht, daß eine energiegelbe österreichische Offensiv gegen Italien durch ihren Einfluß aufgehalten wurde, ist eine Verleumdung, wie auch jenes Gerücht, daß die Kaiserin für einen oder zwei Rückschläge, welche der Offensiv folgten, verantwortlich sei.“

„Es ist noch mehr verleumderisch, ihre Ehre als Frau mit ihrem Stand als Kaiserin und die des kaiserlichen Haushalts in den Staub zu ziehen. Die Kaiserin, deren Empfindlichkeit wohl bekannt ist, hat nicht wenig unter diesen Verdächtigungen gelitten, die sie an das Krankenbett festsetzten.“

Die Verleumdung ist umso schmerzlicher, als sie sogar die Ehegatten, die in der kaiserlichen Familie so offenkundig herrschen, angriff, während nicht existierende Korrespondenz, die angeblich Auslassungen der Kaiserin betreffs des Friedens enthielt, als erste Ursache einer Entfremdung zwischen dem Kaiser und der Kaiserin angegeben wird.“

108 Namen auf den amer. Verlustlisten

Ein Omahaer und zwei Iowaer befinden sich unter den Schwerverwundeten.

Washington, 10. Juli.—General Pershing hat heute 108 Namen auf der Verlustliste der amerikanischen Expeditionstruppen gemeldet. 21 Mann fielen im Kampfe; 15 erlitten ihren Wunden; vier starben an Krankheiten; drei kamen durch Unfall und aus anderen Ursachen ums Leben. 45 Mann wurden schwer verwundet; einer wurde leicht verwundet; 12 werden nach dem Kampfe vermisst und zwei gerieten in Gefangenschaft.

Leutnant W. C. Peterson, North Crystal Lake, Ill., fiel im Kampfe; Hauptmann J. F. Williamson, Sebastopol, Cal., und Leutnant J. J. Sheeran, Chicago, wurden schwer verwundet. Unter den Vermissten befindet sich Leutnant J. J. Carver, Rochelle, Ill., und Leutnant Gile, Colorado Springs, Colo., geriet in Gefangenschaft.

Der Omahaer J. A. Sietel, 1410 Süd 13. Straße, wird unter den Schwerverwundeten angeführt. Auch zwei Iowaer befinden sich unter den Schwerverwundeten. Es sind dies: Sergeant A. Harris, Mason City, Ia., und A. S. Kopenhaber, Gilbert, Ia.

Verluste der Marinetruppen. Washington, 10. Juli.—Die heute von dem Marinekorps einberichteten Verluste betragen fünf Mann. Zwei wurden im Kampfe getötet; zwei erlitten ihren Wunden und einer wurde schwer verwundet.

Ermächtigt kanadische Telegraphisten zum Streik

Chicago, 10. Juli.—E. J. Koenigsmann, der internationale Präsident der Commercial Telegraphers Union, hat an C. E. Hill in Toronto, Kanada, den Vize-Präsidenten der Vereinigung eine Nachricht geschickt, die ihn ermächtigt, einen Streik von 600 Angestellten der Great Northwest Telegraph Co. heute einzuberufen. Er sagte, daß die Union auf die Wiedereinstellung entlassener Angestellter bestünde, die leichter als unerschuldigt erklärt wurden und für deren Wiedereinstellung sich die kanadische Regierung erfolglos bemüht habe.

Keine Zukernot, sagt Nahrungsamt

Washington, 10. Juli.—Bestimmte Versicherungen, daß es keine Gefahr einer Zukernot gibt, wurden gestern vom Nahrungsministerium gegeben und die Nahrungsmittelelage im allgemeinen stände besser als zu irgend einer Zeit, seit Amerika es unternahm, die allierte Welt zu ernähren.

Sibirien wird als Republik erklärt

Dieselbe wird zu den Ententemächten halten; Einberufung einer Konstituente beschlossen; Volk hält zu der neuen Regierung

Wie man dem russischen Volk zu helfen gedenkt

London, 10. Juli.—In Moskau ist eine neue provisorische Regierung errichtet worden, die vom ganzen Volk unterstützt und die Zentralmächte bekämpfen wird. Eine Tokio Depesche an die Times meldet, daß die neue Regierung eine konstitutionelle Versammlung einberufen hat und Gesetz und Ordnung im ganzen Lande herstellen wird.

Das Programm der neuen Regierung bestimmt die Befreiung Sibiriens von den Bolschewiki; die Verhütung, wenn möglich, von Intervention fremder Mächte; allgemeines Stimmrecht; Einrichtung von Provinzial-Regierungsräten und Etablierung eines Arbeiter-Biros; Verteilung von Gütern unter den wehrlosen und Kontrolle der wirtschaftlichen Tätigkeit.

Sibirien wird somit, meldet der Korrespondent der Times, der erste demokratische Staat in der Geschichte Russlands werden und hoffentlich der Vorläufer eines Großrusslands sein. Die von der neuen Regierung angenommene Forderung besteht aus zwei grünen und weißen Streifen.

Vollheißt unterliegen

Die Lage in Sibirien wird gegenwärtig einem schnellen Wechsel unterworfen. Die Macht der Tscheko-Sowjet ist im Wachsen begriffen, meldet eine Peking Depesche an die Times unter dem 4. Juli. Die Vollheißt werden gezwungen, sich in westlicher Richtung vom Irkutsk zurückzugeben, und viele von ihnen verließen sich in die Mongolei zu flüchten. Es dürfte nur eine bloße Frage der Zeit sein, wenn die Macht der Vollheißt in ganz Sibirien gebrochen sein wird.

Die Frage betreffs Intervention ist immer noch offen, und es ist unerlässlich, daß die Fingel der Regierung in starke Hände gelangen. Intervention scheint angesichts des Verhältnisses der deutschen und österreichischen Gefangenen unerlässlich; diese arbeiten mit den Bolschewiki Hand in Hand. Japan muß die meisten Truppen stellen, während die übrigen Ententemächte das Geld zu liefern haben.

Wie Rußland Hilfe werden soll. Washington, 10. Juli.—(Von H. J. Bender, Korresp. der United Press.)—In hiesigen verantwortlichen Kreisen ist angeblich nachstehendes Programm für Rußland vorgezeichnet worden:

Elks geben \$1,000,000 für Kriegs-Hilfswerk

Atlantic City, 10. Juli.—Auf der Nationalkonvention der Elks-Großloge wurde gestern W. A. Campbell von East St. Louis, Ill., zum Präsidenten; Fred C. Robinson, Dubuque, Ia., zum Sekretär und Chas. White, Chicago, zum Schatzmeister ernannt. Atlantic City wurde als Festort für die nächstjährige Konvention bestimmt. Die Loge stimmte für die Uebergabe eines weiteren Fonds von \$1,000,000 für Kriegs-Hilfsarbeit, der von einem Komitee, an dessen Spitze John A. Tener, früherer Gouverneur von Pennsylvania, steht, verwaltet werden soll.

Schatzamt verlangt Lurusbesteuerung

Washington, 10. Juli.—Das Komitee des Hauses für Mittel und Wege hat gestern auf seiner Eröffnungssitzung vom Schatzamt eine Liste von Empfehlungen für die Besteuerung von Luxuswaren erhalten und hat beschlossen, seine Sitzungen zur Entwerfung der \$8,000,000,000 Steuererlöse am nächsten Montag zu beginnen. Es fand eine allgemeine Diskussion über Lurusbesteuerung statt, ohne daß irgend welche Schlüsse gezogen wurden. Die Liste wurde nicht veröffentlicht, aber es verlautet, daß sie Gegenstände von Personenautos bis zu Schmuckstücken und teuren Kleidern einschloß. Es wird ein vorläufiger Entwurf als Grundlage für die Erörterungen der Montagsitzung angefertigt werden.

Kampf gegen Nationalprohibition

Washington, 10. Juli.—Als ersten Schritt gegen die Einführung der Nationalprohibition als einen Kriegsmahregel erbob gestern Senator Penrose von Pennsylvania den Einwand gegen den Zusatz, der den Verkauf von Spirituosen nach dem 1. Januar verbietet, aus dem Grunde, daß er als „Reiter“ zu der Ackerbauverwilligungsvorlage durch Verletzung der Regeln hinzugefügt wurde. Da eine Anzahl Senatoren dies in Erwägung ziehen wollten, hat Senator Penrose angefragt, daß er keine sofortige Entscheidung beantragen werde.

Die lektjährige Baumwoolkernte

Washington, 10. Juli.—Endgültige Zahlen über die Baumwoolkernte von 1917, die vom Zensusbüro angekündigt wurden, setzen die Produktion auf 11,802,375 Ballen zu je 500 Pfund fest, die niedrigste Ernte seit 1909 mit Ausnahme des Jahres 1915. Eine bemerkenswerte Produktionssteigerung ist in Arizona und California zu verzeichnen. California lieferte 57,000 Ballen und Arizona 21,000 Ballen, je 13,000 mehr als in früheren Jahren.

In der gegenwärtigen Zeit lernt gar mancher wieder, was er schon lange vergessen hatte; daß Arbeit das Leben füllt macht.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Schön und wärmer heute Abend und Donnerstag.